uster
Wohnstadt am Wasser

Uster, 16. November 2026
Nr. 538/2026
V4.04.71

**Anfrage 538/2026 von Benjamin Streit (SVP), Ramona Büsser (SP), Markus Zoller (SVP) und Désirée Gruber (SVP) :**

**«Lokales Gewerbe stärken – regionale Produkte im Alltag verankern»**

Lokale Produzierende, Verarbeitende, Handwerksbetriebe, Detailhandel und Gastronomie prägen Uster und seine Aussenwachten. Sie sollen faire Möglichkeiten erhalten, ihre Produkte anzubieten und in der Bevölkerung sichtbar zu werden. Dabei geht es nicht um die Interessen eines einzelnen Betriebs, sondern um gute Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe insgesamt.

Mit den seit 1. Januar 2026 geltenden «Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung der Stadt Uster» bestehen Vorgaben zu regionalen Lebensmitteln, Verpflegung und Geschenken. Die Partnerschaft «lokal+fair» und der Nachhaltigkeitsmarkt bieten weitere Anknüpfungspunkte.
Zu klären ist, wie diese Ansätze über einzelne Aktionen hinauswirken und ob daraus auch längerfristige Absatzmöglichkeiten entstehen. Dabei sind städtische Einkäufe, Verpflegungsangebote, Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit Mieterinnen und Mietern oder Pächterinnen und Pächtern städtischer Gastronomiebetriebe einzubeziehen.

Ziel dieser Anfrage sind einfachere Zugänge, nachvollziehbare Anforderungen und eine bessere Vernetzung innerhalb bestehender Strukturen – ohne zusätzliche Bürokratie oder die Bevorzugung einzelner Betriebe. Wirtschaftlichkeit, fairer Wettbewerb und die Vergaberegeln bleiben massgebend.

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Umsetzung und Hürdenabbau im Alltag: Wie fallen die ersten Erfahrungen mit den Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung aus? Welche administrativen Hürden für kleine, lokale Anbieter:innen sind der Stadt bekannt, und wie können diese im Rahmen bestehender Prozesse pragmatisch abgebaut werden?

2. Kriterien bei Beschaffung und Verpflegung: Wie stellt die Stadt bei der Beschaffung von Lebensmitteln (z. B. in Heimen, Bädern und Tagesstrukturen) sicher, dass qualitative Aspekte wie Frische, Saisonalität und kurze Transportwege neben dem Preis ein angemessenes Gewicht erhalten, ohne dass für Kleinbetriebe aufwendige Nachweispflichten entstehen?

3. Pachtbetriebe und Veranstaltungen: Welche Spielräume und bestehenden Ansätze nutzt die Stadt bei der Vergabe von städtischen Gastronomie-Liegenschaften (wie dem Seerestaurant «im Schilf») sowie bei der Unterstützung von Grossveranstaltungen (z. B. Stadtfest), um dem lokalen Gewerbe ohne bürokratischen Mehraufwand faire Absatzwege zu ermöglichen?

4. Verstetigung und Partnerschaften: Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, erfolgreiche Ansätze aus temporären Aktionen (Aktionswochen, Nachhaltigkeitsmarkt) oder der Partnerschaft «lokal+fair» in eine regelmässige Zusammenarbeit zu überführen? Wie kann die Sichtbarkeit regionaler Produkte gemeinsam mit dem Gewerbeverband im Alltag weiter gestärkt werden?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Uster, 16. November 2026

Benjamin Streit

Ramona Büsser Markus Zoller Désirée Gruber